

An den
Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über
Senatskanzlei - G Sen -

0230 D

**Förderung des Berlin Marketing
- Schlussbericht -**

rote Nummern: 0230, 0230 A, 0230 B, 0230 C

Vorgang: 9. Sitzung des Hauptausschusses am 28.03.2012
27. Sitzung des Hauptausschusses am 12.12.2012
31. Sitzung des Hauptausschusses am 06.03.2013

Der Hauptausschuss hat in seiner 9. Sitzung Folgendes beschlossen:

"SenWiTechForsch
wird gebeten, dem Hauptausschuss im November 2012 über die Neuausrichtung des Berlin
Marketings zu berichten."

Der erste Zwischenbericht vom 14. November 2012 mit der Bitte um Fristverlängerung bis zum Frühjahr 2013 (rote Nr. 0230 B) wurde in der 27. Sitzung des Hauptausschusses zur Kenntnis genommen. Des Weiteren wurde in dieser Sitzung beschlossen, dass eine Berichterstattung bereits zum 28. Februar 2013 erfolgen soll. Der 2. Zwischenbericht vom 18.02.2013 wurde am 06.03.2013 zur Kenntnis genommen und ein Abschlussbericht zu Ende August 2013 erbeten.

Ich bitte, den nachfolgenden Abschlussbericht über die Fusion der Berlin Partner GmbH und der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH zur Kenntnis zu nehmen.

Hierzu wird im Einzelnen berichtet:

Die Verschmelzung der Berlin Partner GmbH (im Folgenden: BP GmbH) und der TSB Innovationsagentur GmbH (im Folgenden: TSB GmbH) zur Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH steht kurz vor ihrem Abschluss und wird zum 31.08.2013 vollzogen.

Die Gesellschaft wird über ein Stammkapital von 857.000 € verfügen, wobei sich die Geschäftsanteile wie folgt verteilen:

- 270.000,00 € Investitionsbank Berlin (IBB),
- 240.000,00 € Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH,
- 257.000 € TSB Technologiestiftung Berlin

- und je 30.000,00 € für IHK (Industrie- und Handelskammer Berlin), HWK (Handwerkskammer Berlin) und UVB (Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V.).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft soll zehn Mitglieder haben, je zwei für die großen und je eins für die kleinen Gesellschafter sowie das für Wirtschaft zuständige Senatsmitglied. Ein Platz ist für den Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg vorgesehen.

Die erforderlichen Dokumente (Gesellschaftsvertrag, Verschmelzungsvertrag und Verschmelzungsbericht) sind ausgearbeitet und wurden den Gremien der Gesellschafter vorgelegt.

Es haben der Aufsichtsrat der PfB Holding am 4. Juni 2013, die IHK-Vollversammlung am 5. Juni 2013, das Kuratorium der TSB Stiftung und der Aufsichtsrat der TSB GmbH am 12. Juni 2013 sowie der Aufsichtsrat der BP GmbH am 17. Juni 2013 der Verschmelzung zugestimmt. Die Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin und der Verwaltungsrat der IBB haben in einem Umlaufverfahren zugestimmt. Das Präsidium der UVB wird auf seiner Sitzung am 19. August 2013 einen Beschluss fassen.

Die Stiftungsaufsicht bei der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherangelegenheiten ist durch den Vorstands- und den Kuratoriumsvorsitzenden der TSB Stiftung Prozess begleitend über das Verschmelzungsvorhaben informiert worden. Aus stiftungsrechtlicher Sicht bestehen gegen das Vorhaben keine Einwände.

Gesellschaftsvertrag und Verschmelzungsvertrag liegen den Betriebsräten und den jeweiligen Gesellschafterversammlungen der TSB GmbH und der BP GmbH vor.

Die Gesellschafterversammlungen der TSB GmbH und der BP GmbH werden am 21. August 2013 in einer gemeinsamen Sitzung über die Verschmelzung beschließen. Aufgrund der angestrebten Rückwirkung der Fusion zum 1. Januar 2013 soll die Anmeldung der Verschmelzung im Handelsregister zum 31. August 2013 erfolgen.

Parallel wurde der Verschmelzungsprozess innerhalb der Gesellschaften voran getrieben, so dass die neue Gesellschaft am 01.09.2013 voll handlungsfähig sein wird.

Es wurde eine neue Unternehmensstruktur implementiert, die den integrierten Aufgaben der Wirtschafts- und Innovationsförderung, Außenwirtschaftsförderung und des Standortmarketings Rechnung trägt. Die Führungspositionen wurden in einem internen Ausschreibungsverfahren beider zu fusionierenden Gesellschaften neu besetzt. Die vakante zweite Position in der Geschäftsführung wird ausgeschrieben.

Damit ist sicher gestellt, dass die aus der Fusion hervorgegangene Gesellschaft die Arbeit ihrer Vorgängergesellschaften ohne organisationsbedingte Verzögerungen fortsetzen kann. Durch integrierte Aufgabenwahrnehmung wird die Betreuung von Unternehmen und Investoren aus einer Hand darüber hinaus auf eine neue Qualitätsstufe gehoben:

- Das Technologiepotenzial Berlins wird gezielter für die Wirtschaft erschlossen und damit ein stärkeres und vor allem nachhaltigeres Wachstum der Berliner Wirtschaft erreicht. Das Technologie-Know how fließt direkt in alle operativen Themen und die Ansiedlungsstrategie der neuen Gesellschaft ein.
- Es entsteht ein klares, transparentes und integriertes Leistungsportfolio für die Kunden der Wirtschaftsförderung in Mittelstand, Großunternehmen und Wissenschaft und Forschung.

- Eine systematische und individuelle Betreuung über die gesamte Wertschöpfungskette von wissenschaftlichen Arbeitsgruppen bis zum Business Development internationaler Konzerne wird gewährleistet. Damit wird die Standortzufriedenheit der ansässigen Unternehmen gestärkt; zugleich kann Berlin mit diesem integrierten Angebot seine Position im Ansiedlungswettbewerb stärken.
- Kommunikation und Vermarktung der Standortvorteile Berlins erfolgen integriert. Damit wird Berlins Positionierung sowohl als Wirtschafts- als auch als Wissenschaftsstandort national und international gestärkt.
- Die Gesellschaft wird kundenorientierter aufgestellt sein. 5 von 7 Geschäftsbereichen sind operativ tätig und stehen im direkten Kundenkontakt.
- Durch die Bündelung der Ressourcen können Doppelarbeiten abgebaut, Aktivitäten verzahnt und Ressourcen freigesetzt werden, die dann wiederum zur Wahrnehmung zusätzlicher Aufgaben oder für die Realisierung neuer Projekte eingesetzt werden.

Cornelia Y z e r

.....

Senatorin für Wirtschaft,
Technologie und Forschung